



Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Wonnhaldestr. 4, 79100 Freiburg

PRESSEMITTEILUNG

Freiburg, 26. August 2021
Pressestelle: Katja Wetz
Telefon: (07 61) 40 18 – 371
E-Mail: Katja.Wetz@forst.bwl.de
Presse.FVA-BW@forst.bwl.de

An die Damen und Herren der Medien

Rußige Rinde und fliegende Sporen

FVA-Projekt erforscht die neuartige Ahorn-Rußrindenerkrankung

Lange, trockene Sommer in Verbindung mit großer Hitze begünstigen die Entwicklung der Ahorn-Rußrindenerkrankung. Sie wird durch einen pilzlichen Erreger ausgelöst, der besonders bereits geschwächte Ahorne befällt. Durch die langanhaltenden Trocken- und Dürreperioden der letzten Jahre häufen sich die Nachweise für den Pilz in Südwestdeutschland. Da die Krankheit noch nicht gründlich erforscht ist, beschäftigt sich die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) mit ihrer Ausbreitung und Dynamik sowie mit ihren Auswirkungen auf den Menschen.

„Der Ahorn ist in unseren Wäldern eine der Hauptbaumarten. Der Bergahorn ist sehr von der Rußrindenerkrankung betroffen und eine wichtige Laub- und Mischbaumart,“ erklärt Dr. Jörg Grüner, Projektleiter an der FVA. „Der Pilz kann an den Rinden des Ahorns Schädigungen verursachen und auch tief ins Holz einwachsen, wo er dann Holzfäule auslöst. So kann es verfrüht zu Absterbeerscheinungen am Baum kommen“, bedauert Grüner.

Zwischenergebnisse der Studie

„Seit Ende 2020 kann die Rußrindenerkrankung im digitalen Waldschutzsystem (dWMS) gemeldet werden. Damit können wir zum Beispiel Karten generieren, auf welchen zu jeder Zeit aktuelle Befallsgebiete mit höheren oder auch geringeren Befallsanteilen im ganzen Südwesten aufgezeigt werden. Dieses System dient über die Jahre auch als Instrument für die Analyse der Verbreitung des Pilzes in Abhängigkeit von klimatischen oder standortsbezogenen Bedingungen, da die Krankheit noch relativ unerforscht ist“, erklärt der Experte für Pilzkrankheiten an Bäumen.

Bei Waldspaziergängen ungefährlich

„Wir unterstützen im Moment Untersuchungen zur potenziellen Belastung des Menschen durch die Rußrindenerkrankung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Prävention und Arbeitsmedizin in Bochum. Der Pilz könnte bei Waldarbeiterinnen und -arbeitern, welche etwa durch Holzfällungen

vermehrt den Sporen ausgesetzt sind, eine Lungenentzündung auslösen. Für Waldspaziergänger ist der Pilz jedoch ungefährlich. Um das Institut in der Entwicklung eines Antikörpertests zum Nachweis einer menschlichen Reaktion auf die Sporen zu unterstützen, haben wir in unseren Laboren Sporenproben von *Cryptostroma corticale*, dem verantwortlichen Pilz, angelegt“, erklärt Grüner.

Weitere Forschungsarbeiten in befallenen Waldbeständen sind in Planung.

Weitere Informationen:

- [Zum Forschungsprojekt](#)
- [Zur Abteilung „Waldschutz“ an der FVA](#)
- [Zu weiteren Projekten im Rahmen des Notfallplans für den Wald an der FVA](#)

FVA-Forschung im Notfallplan Wald des Landes

Wie bewältigen wir die Herausforderungen durch den Klimawandel? 18 Forschungsprojekte an der FVA finden Antworten. Insgesamt 3,3 Mio. Euro investiert Baden-Württemberg über den „Notfallplan Wald“ in praxisnahe, lösungsorientierte Projekte.

Von Trockenstress bei Buche über neue Wege in der satellitengestützten Erfassung von Waldschäden, der Prüfung alternativer Baumarten bis hin zu gesellschaftlichem Engagement bei der Wiederbewaldung werden **sieben Forschungsschwerpunkte** behandelt.

„In der Debatte um den Wald spielen traditionell Emotionen eine große Rolle“, sagt Prof. Dr. Ulrich Schraml, Direktor der FVA. „Die Waldbesitzenden und die Forstleute müssen sich bei ihren täglichen Entscheidungen aber auch auf wissenschaftliche Aussagen stützen können. Dazu brauchen wir ein Bild von der Zukunft des Waldes und eine Bewertung der Handlungsalternativen, die die Verantwortungstragenden im Wald, aber auch die Öffentlichkeit nachvollziehen können. Daran arbeiten wir“, erklärt Schraml.

Einen Überblick sowie Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie [hier](#)

Die **Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA)** ist als Forschungseinrichtung der Landesforstverwaltung (LFV) dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) zugeordnet. Sie forscht über den Wald und die Waldnutzung in Baden-Württemberg und übernimmt eine Vielzahl von Aufgaben: Neben Forschung und Monitoring ist der Wissenstransfer ein Kern ihrer Arbeit. Die FVA hat ihren Hauptsitz in Freiburg und wird von Prof. Dr. Ulrich Schraml geleitet.

Sie wollen über unsere Waldforschung auf dem Laufenden bleiben? Abonnieren Sie unseren [Newsletter!](#)